

Salzburg, am 05. Oktober 2020

Zahl: 13101-A/74/224-2020

Sperrstunden-Verordnung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die COVID-Erkrankungen nehmen nach wie vor zu. Die strategischen Ziele des Landes sind klar definiert:

1. Es gilt eine Überforderung des Gesundheitssystems, vor allem im Bereich Intensivbetten und Beatmungsmöglichkeiten, unbedingt zu vermeiden, damit es zu keinen Triagierungen kommen muss (Entscheidungen, welche Patienten behandelt werden und welche nicht).
2. Um das Ziel 1. zu erreichen, kann es möglich sein, dass bundesweit ein neuerlicher Lock-down verhängt wird; dies möchten wir jedenfalls vermeiden, weil die negativen Auswirkungen bekannt sind.
3. Eine Reisewarnung für Salzburg (oder ganz Österreich) muss hintangehalten werden, eine solche hätte für unser Land dramatische wirtschaftliche, aber auch für viele Salzburgerinnen und Salzburger erhebliche persönliche Auswirkungen, und zwar nicht nur in den Grenzregionen.

Alle Untersuchungen zeigen, dass die Hauptinfektionsgefahr zu fortgeschrittener Stunde in der Gastronomie im Stehen, bei lauter Musik und viel Alkohol besteht; dazu kommen aber auch Feiern im Sportbereich und in den Vereinen.

Die Bundesregierung hat entsprechende Maßnahmen getroffen (Maskenpflicht, Anzahlbeschränkung bei den Gruppen) auch wir haben uns entschlossen, für Salzburg eine Vorverlegung der Sperrstunde auf 22.00 Uhr zu verfügen, dies befristet mit vorerst drei Wochen.

Meine große Bitte an die Gemeinden ist nun, auch auf die Vereine hinzuwirken, das gesellige Zusammensitzen in den Vereinslokalitäten, die ja üblicherweise über keine Betriebsstätten-genehmigung verfügen, hintanzuhalten. Mir ist bewusst, dass all dies schwere Einschränkungen unseres Lebens sind und dass Feiern und in geselliger Runde zusammen zu sein, einen wichtigen Teil unserer Lebensqualität ausmachen. In unserem eigenen Interesse müssen wir uns jetzt aber für eine beschränkte Zeit zurückhalten, damit weitere, erheblich unangenehmere Konsequenzen vermieden werden können.

Wir haben die Krise im Frühjahr dank der Disziplin und des Verständnisses unserer Bevölkerung gut bewältigen können und hatten auch einen relativ entspannten Sommer; jetzt müssen wir aber rechtzeitig agieren, um Zustände wie in anderen Ländern bzw. Bundesländern nicht eintreten zu lassen. Ich danke sehr herzlich für das Verständnis und die Mitwirkung!

Mit den besten Grüßen



Dr. Wilfried Haslauer